

XXI. „Terror im <Heiligen Land>“ von Frank Hills

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler. Ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen. Ihr findet selbst den Zugang nicht, und so wollt ihr auch denen den Zugang versperren, die ihn finden können.

Matthäus 23, 13

1. Anmerkung von Herwig Duschek

Frank Hills schreibt in seinem Buch *Terror im „Heiligen Land“* (Verlag Anton A. Schmid, 2004) über das Leid der Palästinenser und deren Ursachen. Der nachfolgende Text, der Auszüge aus seinem Buch beinhaltet, ist also von Frank Hills. Die kursiven Betonungen sind von ihm, die gesperrten Betonungen von mir.

2. Der Talmud

... In seiner ausgezeichneten Arbeit, *L'Histoire et les Histoires dans la Bible* skizziert Mgr. Landrieux, der Bischof von Dijon, Frankreich, die Implikationen des Talmud wie folgt: „Es ist eine systematische Entstellung der Bibel ... Der Rassenstolz mit dem Gedanken einer weltweiten Vorherrschaft wird darin bis zum Gipfel der Torheit erhöht ... Für den Talmudisten stellt die jüdische Rasse allein die Menschheit dar, die Nichtjuden sind keine menschlichen Wesen. Sie sind lediglich von einer tierhaften Natur. Sie haben keinerlei Rechte.“

Die Zehn Gebote, die moralischen Gesetze, die die gegenseitigen Beziehungen der Menschen regeln, sind in Bezug auf sie nicht bindend. Sie verpflichten ausschließlich die Juden untereinander. Im Hinblick auf die Gojim (Nichtjuden) ist alles erlaubt: Diebstahl, Schwindel, einen Meineid zu leisten, Mord. Als der Talmud, besonders im 16. Jahrhundert dank der Erfindung des Druckwerks, bekannt wurde, löste er innerhalb der gesamten katholischen Welt große Empörung aus. Das hatte zur Folge, daß eine jüdische Generalversammlung im Jahr 1631 den Befehl herausgab, daß die anstößigsten Textstellen nicht mehr gedruckt werden sollten.

Man fügte jedoch hinzu, daß "ein kleiner Kreis – O – anstelle der geheimgehaltenen Textstellen eingefügt werden soll. Dies wird die Rabbiner und die Schullehrer warnen, daß sie diese Textstellen nur mündlich lehren sollen, damit die Gebildeten unter den Nazarenern (Christen) nicht länger irgendeinen Vorwand haben mögen, uns in dieser Beziehung anzugreifen. In unserer Zeit ruft der Talmud weder Erstaunen noch Wut unter den Katholiken hervor, weil sein Inhalt nicht mehr bekannt ist.“¹ ...

Was aber ist denn nun so schlimm am Inhalt des Talmud? Nun, auf den Seiten des „Babylonischen Talmud“ (es gibt auch noch den „Talmud von Jerusalem“), der der „Erzieher der jüdischen Gemeinschaft in allen Ländern der Zerstreuung“² war, heißt es unter anderem,

¹ Unter Anmerkung 4 steht im Text: Rev. Denis Fahey C.S.Sp., *The Kingship of Christ and the Conversation of the Jewish Nation*, S. 86.

von einem Nichtjuden dürfe Wucher genommen werden (Talmud IV/2 /70b), die Nichtjuden seien noch mehr zu meiden als kranke Schweine (Orach Chaim 57, 6a), oder die Güter der Nichtjuden seien der herrenlosen Wüste gleich, und Jeder, der sich ihrer bemächtigt, hat sie erworben (Talmud IV / 3 / 54b) – alles Aussagen, die auf einen beispiellosen Rassismus und eine große Unmenschlichkeit derer schließen lassen, die sich an diese Worte halten!

Besonders schlimm wird es aber, wenn man noch Aussagen wie die folgende zu lesen bekommt: „Wer die Scharen der Nichtjuden (Gojim) sieht, spreche ... : Beschämt ist eure Mutter, zu Schande, die euch geboren hat“ (Berakoth, Fol. 58a; auch im Orach chajjim 224, 5.)

Im Talmud wird ein beständiger Haß auf alle Nichtjuden geschürt, sollen die Juden glauben gemacht werden, sie seien ein besonderes Volk, das von Gott höchstpersönlich auserwählt worden sei, über alle Reiche der Welt herrschen zu müssen, während den Nichtjuden als niederen Tieren keinerlei Rechte oder Eigentum zustünden.

Fazit: Auch wenn die meisten Nichtjuden den Talmud, ein aus 63 Büchern bestehendes Werk, das von einer kleinen Anzahl von Rabbinern (im 3.-5. Jhdt. n. Chr.³) verfaßt wurde, als ein religiöses Buch betrachten mögen, dient er dem jüdischen Volk in Wahrheit als *bürgerliches Gesetz* und als *Führer*.

Es ist aber nicht nur der eigentliche Inhalt des Talmud, der in weiten Teilen des deutschen Volkes gänzlich unbekannt ist, sondern auch die Tatsache, daß es zwei Volksgruppen gibt, die das moderne Judentum ausmachen: zum einen die *sephardischen* und zum anderen die *aschkenasischen* Juden.⁴

3. Sephardische und aschkenasische Juden

Sephardische Juden sind gebürtig aus Nord-Afrika und dem Nahen Osten, wo sie schon seit Tausenden von Jahren zuhause sind. Normalerweise besitzen sie eine dunklere Hautfarbe als die aschkenasischen Juden und sind mit den Arabern blutsverwandt. Tatsächlich bezeichnet man sie für gewöhnlich und rechtmäßigerweise als „arabische Juden“.

Die blutsverwandten Araber und sephardischen Juden sind als *Semiten* bekannt, die Nachfahren von Shem. Diese semitischen Menschen, die arabischen (sephardischen) Juden, arabischen Muslime und arabischen Christen, hatten im Nahen Osten schon seit Jahrhunderten in Frieden miteinander gelebt ...

Von 1968 bis 1973 war Ovadia Josef sephardischer Oberrabbiner. Er versteht sich darauf, einen Kulturkampf zu schüren zwischen den Hunderttausenden Schas-Anhängern und der ihrer Meinung nach aschkenasischen (aus Europa stammenden; s.u.) jüdischen Elite des Landes. Diesen Kulturkampf beschreibt auch der amerikanische Jude Jack Bernstein in seinem aufsehenerregenden Buch „Das Leben eines amerikanischen Juden im rassistischen, marxistischen Israel“, wo er unter anderem darauf zu sprechen kommt, wie sephardische Juden gegenüber den zugewanderten Aschkenasim stark diskriminiert werden ...

² Unter Anmerkung 6 steht im Text: Dr. H. Graetz in „Volkstümliche Geschichte der Juden“, Leipzig 1905, 2. Auflage S. 172f; zit. nach Jonak von Freyenwald, Jüdische Bekenntnisse, S. 50.

³ Siehe Brockhaus, Ausgabe 1956

⁴ Frank Hills *Terror im Heiligen Land*, S. 6-8, Verlag Anton A. Schmid

Die aschkenasischen Juden, die gegenwärtig mindestens 90% aller Juden ausmachen, stammen nicht aus dem Nahen Osten, sondern ursprünglich aus dem entfernten Asien und haben mit den Semiten überhaupt nichts gemein, wie der zum Katholizismus konvertierte amerikanische Jude sephardischer Abstammung Benjamin Freedman bekräftigte: „Sie waren eine asiatische, mongoloide Nation. Rassisch werden sie von modernen Anthropologen als Turco-Finnen klassifiziert. Seit unvordenklichen Zeiten befand sich das Heimatland der Chasaren⁵ im Herzen Asiens. Sie waren eine sehr kriegerische Nation.

Die Chasaren wurden schließlich von jenen Nationen in Asien, mit denen sie sich ständig im Krieg befanden, aus ihrer Heimat vertrieben. Die Chasaren marschierten in Osteuropa ein, um weiteren Niederlagen in Asien zu entkommen. Die sehr kriegerischen Chasaren fanden es nicht schwierig, die 25 friedlichen bäuerlichen Nationen, die etwa 1.000.000 Quadratmeilen in Osteuropa bewohnten, zu besiegen und deren Land zu erobern. In einer vergleichsweise kurzen Zeit etablierten die Chasaren das größte und mächtigste Königreich in Europa, und sehr wahrscheinlich auch das wohlhabendste.“⁶

Wie aber wurde der Volksstamm der Chasaren dann zu den „Juden“, wenn sie doch keine Semiten waren? Laut angesehenen jüdischen Historikern, wie Arthur Koestler, geschah es folgendermaßen: „Um das Jahr 740 n. Chr.⁷ beschlossen der Chasarenkönig [Anm.: König Bulan!] und sein Hof, sie sollten für ihr Volk eine Religion annehmen. So wurden Vertreter der drei Hauptreligionen, des Christentums, des Islams und des Judentums, eingeladen, um ihre religiösen Grundsätze vorzustellen. Die Chasaren wählten das Judentum, aber dies geschah nicht aus religiösen Gründen. Falls die Chasaren den Islam gewählt hätten, würden sie die starke christliche Welt erzürnt haben. Wenn sie das Christentum gewählt hätten, würden sie die starke islamische Welt erzürnt haben. So handelten sie sicher – sie wählten das Judentum. Es war nicht aus religiösen Gründen, daß die Chasaren das Judentum wählten; es war aus politischen Gründen“, konstatiert der US-Jude Jack Bernstein.⁸

„Nach der Bekehrung von König Bulan konnte niemand anders als ein sogenannter oder sich selbst als solcher bezeichnender <Jude> den chasarischen Thron innehaben. Das Königreich der Chasaren wurde zu einer regelrechten Theokratie. So waren die religiösen Führer gleichzeitig die Zivilverwalter. Die religiösen Führer erlegten der Bevölkerung die Lehren des Talmud als ihren Lebensführer auf. Die Ideologien des Talmud wurden zur Leitlinie des politischen, kulturellen, ökonomischen und gesellschaftlichen Verhaltens sowie der Aktivitäten innerhalb des gesamten chasarischen Königreichs. Der Talmud stellte somit das zivile und religiöse Gesetz dar.“⁹

⁵ Vgl. *Gralsmacht* 2, XIX.

⁶ Unter Anmerkung 9 steht im Text: Benjamin Freedman, „Facts are Facts“, S. 51

⁷ Es stellt sich die Frage, ob dieser Impuls – okkult betrachtet – die Folge des Sorat-Impulses 666 ist (siehe *Gralsmacht* 1, VI.3.)? Von 666 bis 740 sind es 74 Jahre. Von dem Weltentscheidungsjahr 1924 (siehe *Gralsmacht* 2, XVII.3., 12.) bis zu (3x666=) 1998 (siehe *Gralsmacht* 1, VI.5.) sind es ebenfalls 74 Jahre. Eine positive Antwort auf diese Frage – ungeachtet der 74 Jahre – ergibt sich aus dem geschichtlichen Zusammenhang, der bis in unsere Tage und darüber hinaus reicht. (Siehe u.a. *Gralsmacht* 3, XXI, XXIII und die Bücher von Wolfgang Eggert *Israels Geheim-Vatikan* I, II, III, Chronos 2004 und *Erst Manhattan – dann Berlin*, Chronos 2005.)

⁸ Unter Anmerkung 10 steht im Text: Das Leben eines amerikanischen Juden im rassistischen, marxistischen Israel, S. 23f

⁹ Unter Anmerkung 11 steht im Text: Benjamin Freedman, „facts are facts“, S. 52

Wären die Lehren der *Torah*, des religiösen Buches des *Mosaismus*, von den Chasaren befolgt worden, hätte der Lauf der Geschichte zweifellos einen anderen Weg genommen – und zwar einen besseren. Aber es scheint, daß der König und seine Vertrauten viel mehr an dem menschenverachtenden Talmud als an der Torah interessiert waren, was möglicherweise mit dem kriegerischen Wesen ihres Volkes zusammenhing. Womöglich fanden sie sogar Gefallen an dem Gedanken, zukünftig als „auserwähltes Volk“ zu gelten, das angeblich von Gott höchstpersönlich dazu berufen worden war, alle Güter der Welt in Besitz nehmen zu dürfen. Als Folge davon bekamen ihre Eroberungszüge schließlich einen „göttlichen“ Anstrich verpaßt.¹⁰

Die Chasaren, die ursprünglich Heiden waren und Götzen anbeteten, frönten auch sexuellen Exzessen der widerlichsten Art,¹¹ was den moralischen Verfall dieses Volkes und des chasarischen Imperiums zur Folge hatte. Während des 13. Jahrhunderts wanderten viele von ihnen westwärts, ließen sich unter anderem in Polen und Rußland nieder, wo diese polnischen und russischen aschkenasischen Juden später den Kommunismus/Sozialismus praktizierten¹² und danach trachteten, ihre Ideen in diesen Ländern zur Ausführung zu bringen. Schon seit jeher hängen viele Aschkenasim dem linken politischen Spektrum an, bekämpfen nicht nur die Religion Christi, sondern auch den Patriotismus in all seinen Formen.

Aufgrund ihrer Einmischung in die sozialen und staatlichen Angelegenheiten des christlich-orthodoxen Rußland wurden sie die Zielscheibe der Verfolgung durch die Zaren. „Deswegen begann die Auswanderung dieser kommunistisch/sozialistisch ausgerichteten Juden. Einige gingen nach Palästina; einige gingen nach Zentral- und Südamerika; und eine große Anzahl von ihnen kam in die USA.“¹³ (Anm.: Im ausgehenden 19. Jahrhundert konnte man viele dieser kommunistisch/sozialistischen „Juden“ in Deutschland, auf dem Balkan und schließlich in ganz Europa finden!)

„Eine Masseneinwanderung von aschkenasischen Juden, die vom Stamme der Chasaren kamen, in die USA fand in der 40-jährigen Zeitspanne zwischen 1880 und 1920 statt“, bestätigt der Amerikaner Len Martin. „Im Jahre 1913 waren sie bereits eine mächtige Kraft in den Vereinigten Staaten – sie beeinflussten jede Phase des wirtschaftlichen, politischen, religiösen und sozialen Lebens der Amerikaner. Um Anfeindungen seitens der Christen und anderer Nichtjuden vorzubeugen, riefen diese aschkenasischen (chasarischen) Juden im Jahre 1913 die Anti-Diffamierungsliga (ADL) ins Leben. Die ADL ist ein Arm der internationalen jüdischen [Freimaurer-] Organisation B'nai B'rith, die in den Vereinigten Staaten lange Zeit zuvor [Anm.: Im Jahre 1843!]... gegründet worden war.

¹⁰ Vgl. G. W. Bush *Gralsmacht 1*, XLVIII.1., bzw. die Werke von Wolfgang Eggert (s.o.)

¹¹ Vgl. *Gralsmacht 3*, IV., *Gralsmacht 1*, XXXV.6., IL.3, *Gralsmacht 2*, IV.4., XVII.4., XVII.12., XIX.3. und die Aussage in der Apokalypse (2.9.): ...*Ich durchschaue auch die Geist-Verhöhnung derer, die sich zu Unrecht Juden nennen, die aber in Wirklichkeit die Geistgemeinschaft des Satans sind.*

¹² Es ist interessant, den Impuls des soratischen Kommunismus (siehe *Gralsmacht 1*, X.) im Zusammenhang mit chasarischen/aschkenasischen Juden zu sehen. Von den wahrscheinlich aschkenasischen Juden Lenin und Trotzki (s.o.) ausgehend „überschwemmte“ der „Strom“ des Kommunismus auch diese Teile der Welt, wo die Chasaren herkamen: Mongolei/China. Dort herrscht noch heute Staatskommunismus. Das kriegerisch-revolutionäre Element wurde also nach Asien zurückgetragen.

¹³ Unter Anmerkung 12 steht im Text: Jack Bernstein, „Das Leben eines amerikanischen Juden im rassistischen, marxistischen Israel“, S. 25

Die ADL präsentiert sich als eine Organisation, die ungerechtfertigter Kritik an Juden entgegentreten will. In Wahrheit handelt es sich bei ihr um ein regelrechtes Spionage-Netzwerk, dessen Tentakeln praktisch in jede Gemeinde Amerikas hineinreichen. In Gebieten, wo sie keine eigenen Leute hat, gibt es Mitglieder von Front-Organisationen, die an ihrer Spionage-Operation teilhaben. Die effektivste dieser Gruppen ist die Geheime Bruderschaft. Ich werde nicht den offiziellen Namen gebrauchen [Anm.: Es handelt sich hierbei um die international agierende Geheimgesellschaft der Freimaurerei!], weil es einer langen Erklärung bedarf, um davon ein genaues Bild zu zeichnen...

Die meisten Mitglieder der Bruderschaft wissen nicht, daß sie Teil einer zerstörerischen, anti-amerikanischen und anti-christlichen Organisation sind. Sie treten der Bruderschaft bei, weil das ihnen praktisch garantiert, daß sie in der Geschäftswelt Erfolg haben werden...

Die ADL ist ständig auf der Suche nach Individuen oder Organisationen, die es auch nur wagen sollten, ein Wort gegen einen Juden zu sagen – unabhängig davon, was für eine kriminelle Tat dieser Jude begangen haben mag.¹⁴

Wir sehen also, es gibt zwei verschiedene Gruppen von „Juden“ auf der Welt, die aus zwei verschiedenen Gegenden kommen. Die Sephardim sind die älteste Gruppe „und sie ist es, wenn überhaupt eine, die die in der Bibel beschriebenen Juden sind, weil sie in dem Gebiet wohnten, das in der Bibel beschrieben wird. Sie sind blutsverwandt mit den Arabern – der einzige Unterschied zwischen ihnen ist die Religion.“¹⁵

Die Juden sind keinesfalls die geschlossene Einheit, als die sie nach außen gerne dargestellt werden. Man kann folglich bei diesem Volk auch nicht von einer „Rasse“ sprechen, obwohl es leider immer noch Leute gibt, die eine innige Feindschaft gegenüber „der“ jüdischen „Rasse“ hegen und pflegen, wie es bereits die Nationalsozialisten taten ...

Der Talmud mit seinen Lehrsätzen stellt eine hohe Schule des Fremdenhasses dar (s.o. und XXII., XXIV.) ... In der Tat läßt sich die Weltpolitik ohne eine umfassende Kenntnis des Talmud und seiner boshaften Lehren überhaupt nicht begreifen, kann man ohne sie nicht erfassen, wie es bestimmte Leute mit ihrem Gewissen vereinbaren können, Kriege vom Zaun zu brechen, bei denen Millionen von Menschen getötet werden. Gerade aus christlicher Sicht ist es nämlich völlig unverständlich, wie man dem Leid seiner Mitmenschen gleichgültig gegenüberstehen kann.¹⁶ ...

¹⁴ Unter Anmerkung 13 steht im Text: Frank Walus, a Frame-up Victim of the Nazi Hunters, S. 17f

¹⁵ Unter Anmerkung 14 steht im Text: Jack Bernstein, „Das Leben eines amerikanischen Juden im rassistischen, marxistischen Israel“, S. 23

¹⁶ Frank Hills *Terror im Heiligen Land*, S. 8-14, Verlag Anton A. Schmid